

•DOMINO•-CD IST DA

19 Kapitel
Schaffhauser Sound

Kaum ist das viertägige Festival 20 Jahre live im «Domino» verklungen, wird ein Dessert serviert: Von den zwei Dutzend Auftritten konnten immerhin 19 mitgeschnitten werden, und «Domino»-Wirt *Wale Külling* hat nun in rekordverdächtiger Frist eine CD realisiert.

Von Juke Joint bis Oriental Friendship reicht das Spektrum, Little Rock – die ehemaligen Copperfield – sind ebenso dabei wie Coxswain und Lemn Pur, Davis, Chop Stick und die Gutter Queens, Over Easy oder die Aeronauten – und, wie es einst in der Werbung für Sampler so treffend hiess: «viele weitere grosse Stars» – zumindest der hiesigen Szene.

Für das Album wurden die Aufnahmen nicht mehr im Studio nachbearbeitet und klingen manchmal etwas direkt und ungeschliffen, was aber den Wert des Souvenirs nicht schmälert. Die Scheibe ist bei P.I.G., Marcandella und Saitensprung sowie heute Samstag an einem Stand auf dem Fronwagplatz zu haben. Der Gewinn der ohnehin günstigen CD geht an die Gassenküche. (pla)

GELDFLUSS AN BUND

Der Saldo ist praktisch
ausgeglichen

Der Kanton Schaffhausen erhält vom Bund praktisch gleichviel Geld wie er ihm in Form von Steuern und Abgaben abliefern. Dies antwortet die Regierung auf eine Kleine Anfrage von Kantonsrat Hans Wanner (SVP, Schaffhausen). Sie schreibt, dass Schaffhausen geschätzt 417 Millionen Franken an Fiskaleinnahmen aller Art an den Bund abliefern. An Bundesbeiträgen erhielt der Kanton Schaffhausen dieses Jahr rund 60 Millionen Franken. Dazu kommen der Kantonsanteil am Ertrag der Schweizerischen Nationalbank von 8,6 sowie Direktzahlungen an die Landwirtschaft von rund 27 Millionen Franken. Geht man davon aus, dass von den Bundesausgaben für soziale Wohlfahrt, Verkehr, Landesverteidigung, Landwirtschaft, Bildung und Beziehungen zum Ausland rund 340 Millionen Franken dem Kanton Schaffhausen zugute kommen, so ergibt sich daraus eine praktisch ausgeglichene Rechnung, so die Regierung abschliessend. (r.)

PROZESS: Unter Ausschluss der Öffentlichkeit

Arzt steht erneut vor Gericht

Der bereits 1991 wegen Schändung von Patientinnen verurteilte Frauenarzt steht am Montag erneut vor den Schranken des Gerichts.

Der zu Beginn der neunziger Jahre zu einer Freiheitsstrafe von zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilte Frauenarzt steht am nächsten Montag erneut vor dem Kantonsgericht. Staatsanwalt *Richard Jenzler* wirft dem vom 26. September 1995 bis zu seiner Verhaftung am 22. November 1999 erneut an der Münsterergasse in Schaffhausen praktizierenden Gynäkologen mehrfache Schändung sowie versuchte Anstiftung oder strafbare Vorbereitungshandlungen zu Freiheitsberaubung, Entführung und Mord vor. Der Angeklagte soll vorgängig eine zum Zeitpunkt der untersuchten Vorfälle 17 Jahre alte Brasilianerin im Zusammenhang mit gynäkologischen Untersuchungen in seiner Praxis mehrmals zu sexuellen Handlungen missbraucht haben.

Aufgrund der gegen den Frauenarzt erhobenen Anzeige wurde vom Untersuchungsrichteramt sofort ein neues



Die glücklichen Gewinner des «Prix Vision»: Kaspar Iff (BZ-Informatik), Katharina Schneider (Linden-Forum) und René Schmidt (Handelsschule KVS).

Erster Preis für neue Firma

Drei innovative Projekte wurden gestern mit dem von den Peyer'schen Familienlegaten finanzierten «Prix Vision» ausgezeichnet.

Die Stiftung der Peyer'schen Familienlegaten will die Berufsbildung im Kanton Schaffhausen durch die Verleihung eines Anerkennungspreises fördern. «Auf die vor den Sommerferien erfolgte Ausschreibung sind bei der Jury insgesamt 14 konkrete Projekte zur Begutachtung eingereicht worden», stellte *Jürg Peyer* als Präsident des Stiftungsrates und Vorsitzender der Jury anlässlich der ersten Übergabe des neu geschaffenen «Prix Vision» fest. Aufgrund der von der Jury getroffenen Entscheidung konnte Regierungspräsident *Hans-Peter Lenherr* – selbst Mitglied des zur Beurteilung der verschiedenen Projekte eingesetzten Gremiums – gestern den mit 50 000 Franken dotierten ersten Preis an Kaspar Iff als

Vertreter des Berufsbildungszentrums SIG/Georg Fischer überreichen. Mit diesem Startkapital soll im kommenden Jahr ein von Lehrlingen geführtes Unternehmen für Informatik-Support an unseren Schulen aufgebaut werden. Der mit 30 000 Franken dotierte zweite Preis geht an das von Katharina Schneider vertretene Linden-Forum. Die Institution will ab dem kommenden Jahr aus der Schulpflicht entlassenen Jugendlichen im Sinne eines Brückenjahres einen Grundkurs für Gestaltung anbieten. René Schmidt erhielt als Rektor der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Schaffhausen den mit 20 000 Franken dotierten dritten Preis. Das Geld soll zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze für angehende Mediamatik-Kaufleute eingesetzt werden.

Vor der eigentlichen Preisübergabe würdigte *Ernst Schläpfer* als Direktor des Berufsbildungszentrums und Mitglied der Jury alle eingegangenen Projekte. Neben den drei preisgekrönten Projekten wurden die von der Schaffhauser Technikerschule entworfenen

Pläne zum Aufbau von industriellen Kommunikationsnetzen, der geplante Einsatz von Malerlehrlingen in Balt-schieder im Kanton Wallis, die von der Advesco-System-Learning GmbH vorgeschlagene Schaffung einer Bildungsplattform im Internet und die von Swissmechanic angeregte Verbesserung des Übergangs von der Schule in die Berufsausbildung besonders gewürdigt. Die Jury empfiehlt insbesondere der Swissmechanik und der Advesco-System-Learning GmbH, ihre Projekte zu überarbeiten, in den wesentlichen Punkten zu konkretisieren und zu einem späteren Zeitpunkt zu einer erneuten Beurteilung einzureichen.

Für den von Beat Moretti in Balt-schieder vorgeschlagenen Lehrlings-einsatz hatte die Jury dank der Unterstützung von Hans-Konrad Peyer mit der Sturzenegger-Stiftung ausserdem einen anderen Sponsor gefunden, der bereit ist, die sympathische Aktion mit 27 000 Franken zu unterstützen. *Otto Stehle* konnte gestern dem überraschten Initianten einen entsprechenden Check überreichen. (W.J.)

WEIHNACHTEN: Weiss oder grün?

Rund zehn Tage mit einer Schneedecke

Noch eine Woche bis zu den Festtagen – und immer wieder taucht die Frage auf, ob Weihnachten diesmal weiss wird.

Irgendwie gehört er einfach dazu, der Schnee zu Weihnachten. Daher auch die Jahr für Jahr wiederkehrende Frage. Nur, sie wird meist viel zu früh gestellt, denn Wochen und Tage vorher lässt sich keine verlässliche Prognose abgeben. Hingegen kann man in den meteorologischen Aufzeichnungen graben und sich anhand von Statistiken ein Bild über die Wahrscheinlichkeit machen.

Eine Übersicht über die Weihnachtstage in unserer Gegend im 20. Jahrhundert zeigt, dass die weissen Weihnachtstage sehr ungleich verteilt waren. In einzelnen Zeitabschnitten treten Weihnachtstage mit Schnee gehäuft auf, in anderen hingegen waren öfter grüne Weihnachten angesagt. So ist zum Beispiel in den Jahren zwischen 1916 bis 1929 in Schaffhausen an den meisten Weihnachtstagen Schnee gefallen, oder es hielt sich eine

Schneedecke aus den Tagen davor. Zusammengefasst ergaben die bis vor einiger Zeit im Amtsblatt veröffentlichten Aufzeichnungen der meteorologischen Stationen, dass sich im Kanton Schaffhausen in den ersten neun Jahrzehnten weisse und grüne Weihnachten etwa die Waage hielten.

Wenn man den durchschnittlichen Witterungsverlauf in Mitteleuropa im Dezember betrachtet, erstaunt dies allerdings nicht: Meist tritt schon Anfang bis Mitte des Monats der so genannte Frühwinter mit kräftiger Kälte auf. Diese hält jedoch häufig nur bis kurz vor Heiligabend an, denn oft tritt dann das so genannte «Weihnachtstauwetter» auf. Als Beispiel soll 1929 dienen: «Am 24. Dezember fielen 10 Zentimeter Schnee, doch von Weihnachten bis Neujahr herrschte schönstes Frühlingwetter mit Temperaturen bis zu 11,9 Grad». Erst nach dem Neujahrstag setzt dann normalerweise der eigentliche Hochwinter ein.

Auch kann man einen Blick auf die mittlere Zahl von Tagen mit Schneedecke werfen. Für die Wetterstation Schaffhausen ergibt sich im Durchschnitt der sechziger und siebziger Jahre, dass im Dezember annähernd an die zehn Tage mit einer Schneedecke

BATIGROUP

Wechsel in der
Geschäftsführung

Nach mehr als vierunddreissigjähriger Tätigkeit in der Batigroup, vormals Stug, tritt *Willy Koller* als Geschäftsführer der Firma per 31. Januar in den wohlverdienten Ruhestand. *Willy Koller* war massgeblich am bisherigen Erfolg der Geschäftsstelle Schaffhausen/Thurgau beteiligt. Für seinen grossen und effizienten Einsatz danken wir ihm bestens. Seine langjährige Erfahrung und Kompetenz wird er weiterhin für Spezialaufgaben zur Verfügung stellen.

Ab 1. Januar wird der Geschäftskreis Schaffhausen/Thurgau neu dem Profit-Center Ost mit Sitz in St. Gallen unterstellt. Die Gesamtleitung dieser Einheit untersteht *Roman Bischof*. Die PC-Leitung Ost, die Bischof bereits seit mehreren Jahren kompetent betreut, wird nun durch den Kreis Schaffhausen/Thurgau ergänzt. *Roman Bischof* freut sich auf die anspruchsvolle Aufgabe.

Als Betriebsleiter der Batigroup Schaffhausen ist weiterhin *Niklaus Baumgartner* zuständig. Über 28 Jahre ist er als Bauführer in der Unternehmung erfolgreich tätig. Im Januar 1988 wurde er zum Betriebsleiter Schaffhausen ernannt. Wir sind überzeugt, dass *Niklaus Baumgartner* diese Aufgabe im Interesse sowohl unserer Auftraggeber als auch unserer Unternehmung bestens erfüllen wird. (pd)

POLIZEIMELDUNG

Brutale jugendliche
Schläger ermittelt

Am 2. Dezember wurde an der Neustadt in Schaffhausen ein alkoholisiertes Mann von einer unbekannteren Täterschaft niedergeschlagen und an Kopf und Körper verletzt (die SN berichtet). Die aufgrund des Zeugenaufrufs eingegangenen Meldungen führten nun zur Ermittlung der Tätergruppe. Der Haupttäter, ein 16-jähriger Ausländer, ist geständig, das 45-jährige Opfer umgestossen und als dieses auf dem Boden lag, brutal gegen den Kopf getreten zu haben. Der junge Täter fühlte sich angeblich durch den alkoholisierten Mann bedroht. Es mussten noch weitere Jugendliche in die Ermittlungen miteinbezogen werden.

Nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen werden die Akten dem Jugendanwalt übergeben. (SHPol)

zu rechnen ist. Im Mittel hat also weniger als die Hälfte der Dezembertage eine Schneedecke aufzuweisen. Für den Januar sind es übrigens etwas mehr als sechzehn Tage mit Schnee.

In diesem Jahr kann in der ersten Dezemberhälfte nicht von einem Frühwinter gesprochen werden. Die Temperaturen bewegten sich nämlich auf frühlingshaftem Niveau. Alle Dezembertage bis gestern waren deutlich zu warm. Die aktuellen Tagesmittelwerte liegen alle zwischen 3,2 und 8,8 Grad. Die Tage waren demzufolge zwischen 2,4 und 8,6 Grad zu warm. Am 13. Dezember betrug der Tagesmittelwert 8,8 Grad, am Tag davor waren es 8,6 Grad. Spitzenreiter beim Wärmeüberschuss war diesmal bisher ebenfalls der 13. Dezember, der 8,6 Grad zu warm war.

Der Verlauf der Witterung in der ersten Dezemberhälfte sagt allerdings nichts darüber aus, wie die Chancen auf weisse Weihnachten in diesem Jahr stehen. Noch kann sich die Wetterlage bis Weihnachten mehrfach ändern. Und überhaupt, nicht nur die Weihnachtsgeschenke sollen eine Überraschung sein, auch der Blick aus dem Fenster am Morgen darf eine solche sein. (U. L.)